

Gipfelsturm mit zünftigem Alpenrock

■ REICHENBACH: Hüttenzauber mit Edgar Heinz Ludwig und Band in der Halle

VON BRIGITTE GERSTENBERGER

Hollaröhdulliöh – der Berg ruft! Und die gipfelstürmende Fan-Gemeinde von Edgar Heinz Ludwig, kurz EHL-Band genannt, erklimmte am Freitagabend den steilen Pfad hinauf zur Halle. Mit einem zünftigen Mix aus Rock und Ambros-Folklore entführte der Österreicher Ludwig, Gesang und Gitarre, mit seinen Burschen das Publikum vom Filstal humorvoll in die Alpenregion.

Wer erinnert sich nicht gern an einstige Skifreizeiten, Abifeten und knisternde Lagerfeuerstimmung, als man in den 70er Jahren gemeinsam den morbiden Charme einer Bergbauernfamilie besang. Bevor jedoch der Schicksalsberg Watzmann heraufbeschworen wurde, zelebrierte

die EHL-Band den Rock'n'Roll. Mit virtuosen Gitarrenriffs des Ungarn Pawel Wrbalek, Gesang, mit zuverlässigen Basslinien von Tomislav Wojtisek, Gesang und präzisiertem Rhythmus von Beppi Kaufmann, Schlagzeug, Gesang. Mit dem Titel „Blue Suede Shoes“, von Carl Perkins Ende 1955 geschrieben, lernt nicht nur der Rock'n'Roll auf dem Umweg über den Rockabilly das Laufen, sondern King Elvis feierte damit seinen ersten Welterfolg. Mit einem eleganten „Hüftschwung“ wurde dieser Hit vom Publikum begleitet.

Nicht minder sportiv ging es weiter zum Après-Ski mit der österreichischen Wintersporthymne „Schiffoan“. Love is in the Air – auch Bob Dylan leistete sich zuweilen einen Schmachtfetzen, mit dem geronto-

emotionalen Hängenbleiber-Song „Corrina, Corrina“ wurden die Erinnerungen aufgefrischt. Lustvoll vorgetragen in Ambros-Manier: „A Vog'l sing im Gart'n und die Blumen blühn. Aber ohne mei Corrina kann mi des ned berührn“. Von Dylans Protestsong „Like a Rolling Stone“ bis hin zur hintersinnigen, skurrilen Erinnerung an „die Omma, die an ihrem Gebiss erstickt ist“, der schwarze Humor made in Austria erzeugte Jubelstimmung im Saal.

Nach der Pause endlich der sehnüchsig erwartete Gipfelsturm auf den Watzmann. Hoch droben auf dem Berg über Reichenbach erschallte reichlich Echo aus den kraftvollen Kehlen der Fans. Mit „Löffel-Hollaröhdulliöh“, zum „Kuckuck“ noch mal, nahm das

Spektakel der Bergbauern seinen Lauf. Groß und mächtig-schicksalsträchtig kennt der Berg kein Einsehen net. Weder mit dem Vater, schon gar nicht mit dem Bua und dem Großknecht sowieso net, nur mit der geldgierigen, frivolen Gailtalerin. Selbige als Alpentransvestit von EHL angekündigt, trat im fischen Dirndl und mit blond-zopfiger Perücke vor die johrenden Zuhörerinnen und Zuhörer. Das 30 Jahre alte Kult-Stück – komponiert von Wolfgang Ambros, mit aberwitzigen Texten von J. Prokopetz – wurde von Edgar Heinz Ludwig, der alle Rollen spielte und sang, in gekürzter Fassung großartig wiedergegeben. Die EHL-Band entfachte Hüttenzauber mit gnadenlosem Alpenrock – nicht nur für Bergsteiger und SkihaserIn geeignet.